

Aus einem erstaunlichen Kenntnisreichtum entsteht ein Überblick über den Reichtum des christlichen Glaubens in seiner geschichtlichen Entfaltung durch Höhen und Tiefen, der auch dem Nichttheologen verständlich und hilfreich sein wird. Sicher wird dieser Überblick auch dazu verleiten, in bestimmten Fragen sich weiter umzusehen; auf alle Fälle will und kann er dabei helfen, in der Geschichte die durchhaltende Kraft des Geistes Gottes zu entdecken und so im persönlichen Glauben gestärkt zu werden.

V. Hahn

SIRI, Joseph: *Gethsemani. Überlegungen zur theologischen Bewegung unserer Zeit*. Aschaffenburg 1982: Pattloch-Verlag. 392 S., Ln., DM 38,-.

„Gethsemani – Überlegungen zur theologischen Bewegung unserer Zeit“ von Josef Kardinal Siri wird von einigen Publizisten als eine der bedeutendsten theologischen Neuerscheinungen der Gegenwart bezeichnet. Das ist etwas viel Lob für eine kontroverstheologische Schrift, die in Sprache und Darstellung nicht zimperlich mit modernen Theologen wie Rahner, De Lubac, Smulders u. a. m. umgeht. Die Kritik ist nicht immer sine ira et studio und verliert darum an Aussagekraft.

Das Auftreten eines fingierten „jungen Mannes“, der sich über die theologischen Neuerungen verwundert und verwirrt zeigt, der durch die Darlegungen des Verfassers zur besseren Einsicht geführt wird, mutet einen eigenartig an und läßt wissenschaftliche Seriösität vermissen.

Im 1. Teil seiner Schrift: „Fundamentale Kriterien“ rechnet der Autor ab mit den Theologen P. Henri De Lubac, P. Karl Rahner u. a. m. Im 2. Teil: „Geschichtsfälschung und ewige Befreiung“ setzt sich der Verfasser mit philosophischen Zeitströmungen auseinander, die angeblich einen verderblichen Einfluß auf die theologische Entwicklung genommen haben, besonders ihren Einfluß auf die moderne Bibelwissenschaft, die von Kardinal Siri in Bausch und Bogen verdammt wird. Von den deutschen Exegeten sind es vor allem Rudolf Schnackenburg, der von ihm angegriffen wird.

Zum Titel des Buches: „Gethsemani“ wäre die Erklärung anzufügen, die der Verfasser selber gibt: „Nur in dem Kelch von Gethsemani vermag die Theologie gereinigt zu werden von aller eitlen Selbstgefälligkeit des Intellekts, von jedem Buchstaben, jedem erstarrten Denkschema, von jeder Rohheit des Herzens.“

Eine Bereicherung für wissenschaftlich ausgerichtete Büchereien ist das Buch von Josef Kardinal Siri nicht. Nicht vorgebildete Laien werden keinen Zugang zu dem Buch finden. P. Bock

MEINHOLD, Peter: *Kirchengeschichte in Schwerpunkten*. Ein ökumenischer Versuch. Graz, Wien, Köln 1982: Verlag Styria. 292 S., ln., DM 49,80.

LÄPPLE, Alfred: *Kirchengeschichte*. Impulse zur Kurskorrektur. München 1982: Don Bosco Verlag. 124 S., kt., DM 14,80.

FETTWEIS, Helmut – HILLENBRAND, Karl u. a.: *Kirchengeschichte*. Durchblicke – Einblicke – Begegnungen. Würzburg 1982: Echter Verlag. 416 S., kt., DM 14,80.

ANDRESEN, Carl – DENZLER, Georg: *Wörterbuch der Kirchengeschichte*. München 1982: Kösel Verlag. 650 S., geb., DM 48,-.

Die hier vorzustellenden Werke zur Kirchengeschichte wenden sich alle an ein breiteres Publikum. Von daher sind sie in der Sprache allgemeinverständlich und nicht mit einem wissenschaftlichen Apparat belastet. Im einzelnen gibt es jedoch beträchtliche Unterschiede zwischen den Werken.

Das Werk Peter Meinholds verdient in besonderer Weise hervorgehoben zu werden. Diese Kirchengeschichte erschien posthum, jedoch konnte der Kieler Kirchenhistoriker das Buch bis in die Druckphase hinein selbst betreuen. So liegt mit dieser Kirchengeschichte so etwas wie das Vermächtnis dieses engagierten Ökumenikers vor. Die ökumenische Ausrichtung ist das besondere Kennzeichen dieser Kirchengeschichte. Dies dokumentiert sich auch in den beiden Vorworten von Kardinal König aus Wien und vom Bischof der Bayerischen Landeskirche, Dietzfelbinger. Das